

Die Herausforderungen der Mediengesellschaft annehmen

Happy Slapping auf dem Pausenplatz, veräppelte Lehrer im Internet, rasant wachsende virtuelle Lebenswelten – kaum ein Tag vergeht ohne Schlagzeilen über Schule und Medien. Mit der Gründung der PHZH wurde ein neuer Fachbereich geschaffen, der sich mit den Herausforderungen der Mediengesellschaft für die Schule befasst. Der Fachbereich Medienbildung sieht sich insofern in einer besonderen Aufgabe, als sich viele seiner Dienstleistungen an Dozierende aller Fachbereiche richten.

Inhaltlich umfasst der Fachbereich weit mehr, als in der Regel von aussen erwartet wird. Daher sollen hier zunächst kurz die inhaltlichen Bereiche umrissen werden:

- **Mediendidaktik:** In der Mediendidaktik geht es um den professionellen und wirkungsvollen Einsatz von Medien in Lern- bzw. Bildungsprozessen. Bei der Mediendidaktik stammt das Ziel aus einem beliebigen anderen Fach, das Medium ist lediglich ein Werkzeug. Die Mediendidaktik ist heute sehr wichtig und wird am ehesten vom Fachbereich Medienbildung erwartet, sie umfasst aber nur einen Teil unserer Tätigkeit.
- **Bildung in einer Mediengesellschaft:** Eine weitere Aufgabe des Fachbereichs Medienbildung ist die grundlegende Reflexion der Schule im Kontext einer Mediengesellschaft. Welche veränderte Aufgabe hat die Schule in einer medial geprägten Gesellschaft? Wie kann sie Schülerinnen und Schüler unter den Bedingungen der Mediengesellschaft zu Mündigkeit und Eigenständigkeit, Kreativität und sozialer Verantwortung führen? Darauf werden Antworten gesucht und Orientierungshilfen erarbeitet. Dazu gehört beispielsweise das Postulat, Schülerinnen und Schüler gezielt in ihren sozialen

und emotionalen Kompetenzen zu fördern, denn die Mediengesellschaft erfordert starke und eigenständige Schülerinnen und Schüler.

- **Fachdidaktik Medienbildung:** Einen zentralen Inhalt bildet die Fachdidaktik Medienbildung. Im Gegensatz zur Mediendidaktik sind Medien hier nicht einfach Werkzeuge, sondern die medialen Vorgänge, Medienprodukte, Mediensysteme usw. sind Lern- und Reflexionsgegenstand. Eine besondere Schwierigkeit liegt dabei darin, dass Medienbildung in den meisten Lehrplänen keine eigene Stundendotation hat, sondern Ziele und Inhalte der Medienbildung in allen Unterrichtsfächern platziert werden müssen. Typische Inhalte der Fachdidaktik Medienbildung sind beispielsweise die Aufarbeitung medienbedingter Emotionen, die Auseinandersetzung mit Bild- oder Filmsprache, Medienkritik oder kreative Medienproduktion.
- **Eigene Fertigkeiten im Bereich Medien und ICT:** Sowohl für den Unterricht als auch in weiteren Tätigkeitsfeldern brauchen Volksschullehrpersonen Fertigkeiten in der Bedienung von Medien und ICT. Diese können allerdings aufgrund der zur Verfügung stehenden Zeit nur in sehr eingeschränktem Mass vermittelt werden.

Gerade weil die Ziele und Inhalte der Medienbildung also im ganzen Unterricht realisiert werden und in alle Fächer einfließen müssen, ist für uns die Zusammenarbeit mit allen Fachbereichen von besonderer Bedeutung. Über die Tätigkeit in Aus- und Weiterbildung sowie Forschung hinaus hat der Fachbereich aber auch noch ganz spezifische Aufgaben, wo er Leistungen für alle Dozierenden an der PHZH erbringt.

Mediendiensteleistungen für alle Dozierenden

In den letzten Monaten hat der Fachbereich das medien-lab systematisch neu konzipiert und steht mitten in der Umsetzung eines kundenfreundlichen Dienstleistungszentrums, das allen Dozierenden und Studierenden für verschiedene Mediendiensteleistungen zur Verfügung steht. Dazu gehören neben der Unterstützung bei der Medienproduktion nament-

lich Weiterbildungen in der Medienproduktion und -nutzung oder die Information über Neuigkeiten im Bereich der Medienentwicklung (siehe dazu Artikel auf S. 8). Bereits gut etabliert hat sich in den letzten Jahren seit Aufbau der PHZH der Bereich eLearning, der für alle PH-Dozierenden Unterstützung bei der Realisierung von zeitgemässen eLearning-Angeboten zur Verfügung stellt (siehe Box).

Thomas Merz-Abt, Fachbereichsleiter Medienbildung

**Beispiel Vorschule:
Computer-Spielgeschichten selber erleben**

Die folgende Sequenz ist Teil eines Unterrichtskonzepts, bei dem der Computer stufengerecht in den Kindergarten integriert und der Bezug von virtuellen zu eigenen Erfahrungsräumen hergestellt wird: Die Kinder arbeiten zu zweit am Computer mit der Spielgeschichte «Max und das Schlossgespenst». Im Gespensterschloss sollen elf gelbe Socken gefunden werden. Später tauschen die Kinder im Kreisgespräch ihre Erfahrungen in den virtuell besuchten Räumen aus. Dann suchen sie im Kindergartenraum nach real versteckten Socken oder setzen andere Teile des Spiels real um. (cb)



**Beispiel Primarstufe:
Ein Blog zur Förderung der Klassengemeinschaft**

Anfang 2007 startete eine dritte Klasse in Buchs AG mit dem Führen eines Webtagebuchs (Weblog oder Blog genannt). Jeweils eine Gruppe fasst die Ereignisse der Schulwoche zusammen und schreibt einen Eintrag. Die Schülerinnen und Schüler werden angehalten, sich Gedanken über die Schulwoche zu machen und schriftlich aufzuzeichnen bzw. andere Beiträge persönlich zu kommentieren und zu ergänzen. Diese Zusammenarbeit in Vierergruppen in privatem Rahmen (also ohne Upload ins Internet) bringt eine neue und fruchtbare Dynamik in die Klasse. (rf)

